

## Das Zitat



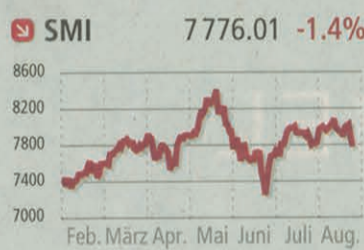
«Der Preisdruck ist gross – und dies bei allgemein steigenden Milchpreisen.»

Der CEO des Luzerner Milchverarbeiters Emmi zu den Halbjahreszahlen 2013. 15

## Es geht wieder aufwärts

**TOURISMUS** sda. Die Tourismusbranche in der Schweiz hat die Talsohle durchschritten. Die Aussichten für das laufende Jahr und für 2014 sind «moderat optimistisch», wie Dominique de Buman, Präsident des Schweizer Tourismus-Verbands (STV), an der Generalversammlung des Verbandes sagte. Die vergangene Winter- und Sommersaison sei stark gewesen, so de Buman. Die Zwischensaison sei wegen des Wetters weniger gut verlaufen. Für die Hochsommerwochen, die nun zu Ende gehen, rechnet der Verbandspräsident mit einem Plus von 2 bis 3 Prozent gegenüber dem weitaus schlechteren Vorjahreszeitraum. Wünschenswert wäre aber ein Plus von 2 Prozent.

## BÖRSE



### AKTIEN DES TAGES

TOP	28.08.	+/-
VZ Holding N	145	+4.84%
Acino	72.9	+2.82%
GMSA	340	+2.64%
Bossard	163.7	+2.18%
Züblin Immob.	2.07	+1.97%

### FLOP

Emmi N	258.25	-4.7%
Valartis	19	-3.8%
DKSH Hold.	69.65	-3.73%
Airesis S.A	1.58	-3.66%
Ems-Chemie	298	-3.64%

Dollar in Fr.	0.9216	+0.47%
Euro in Fr.	1.2286	+0.02%
Gold in Fr. pro kg	41 788	+0.43%

### ZINSSÄTZE IN %

Geldmarkt	28.08.	Vortag
Franken-Libor 3 Mt.	0.018	0.018
Franken-Libor 6 Mt.	0.077	0.078

Kapitalmarkt (10-jährige Staatsanleihen)	Schweiz	1.08	1.12
	Deutschland	1.868	1.847
	USA	2.762	2.753

Alle Angaben ohne Gewähr. Quelle: vwd group 29082013

# Schurter erobert den Weltraum



Nur wenige Millimeter gross sind die Sicherungen der Firma Schurter (siehe Kreis), doch sie haben eine grosse Wirkung. Rund tausend davon kommen in einem Satelliten zum Einsatz. Bild Corinne Glanzmann

**LUZERN** Die Schurter AG gewinnt den Innovationspreis der Industrie- und Handelskammer Zentralschweiz. Mit einem Hightech-Produkt für Weltraumsatelliten sichert sie Arbeitsplätze in Luzern.

HANS-PETER HOEREN  
hans-peter.hoeren@luzernerzeitung.ch

Der Entwicklungsprozess dauerte fünf Jahre. 1,6 Millionen Franken flossen allein bis 2012 in die neue Sicherung – und das alles ohne Erfolgsgarantie. «Unsicherheit und Innovationen gehören zusammen. Man stellt Ressourcen für eine Papierarbeit zur Verfügung, deren Nutzen ungewiss ist», sagt Ralph Müller, CEO der Schurter AG. Das unternehmerische Risiko hat sich für den Hersteller von Elektronikkomponenten gelohnt. Aus einem Massenartikel hat das Luzerner Unternehmen binnen einiger Jahre ein Hightech-Produkt für Weltraumsatelliten entwickelt. Aufgrund dieser Leistungen zeichnet die Industrie- und Handelskammer Zentralschweiz (IHZ) die Schurter AG mit dem Innovationspreis 2013 aus.

### Lebensdauer beträgt 30 Jahre

Schurter ist der einzige europäische Hersteller, dessen Sicherungen die strengen Anforderungen der Europäischen Raumfahrtbehörde (ESA) erfüllen. «Die Schurter AG hat sich durch die Entwicklung der MGA-Space-Sicherung als qualitativ hochstehender Lieferant und vertrauenswürdiger Partner etabliert und dem Unternehmen so neue Geschäftsfelder eröffnet», heisst es in der Begründung der IHZ. Die anspruchsvollen Prozesse und Produktionsverfahren sicherten den Produktionsstandort Luzern und mit ihm wichtige Arbeitsplätze in der Zentralschweiz.

Die Weiterentwicklung einer konventionellen Sicherung hin zur Weltraumtauglichkeit stellte das Traditionsunternehmen vor eine grosse Herausforderung. «Ziel war es, die Sicherung so robust zu machen, dass sie für die Anwendungen im Weltraum zugelassen wird», sagt Rolf Nussbaumer, Leiter der rund 35-köpfigen Entwicklungsabteilung der Schurter AG. Absolut dicht, vakuumfähig, temperaturresistent musste die

neue Sicherung sein. Zudem sollte sie sehr schnell und präzise funktionieren und starke Kräfte und Vibrationen aushalten. Eingesetzt wird sie unter anderem in Kommunikations-, GPS-, TV- und Wettersatelliten im Weltall, aber auch in Kontrollzentren auf der Erde. Die Lebensdauer entspricht der eines Satelliten, sprich rund dreissig Jahre.

### Technologischer Quantensprung

Die Sicherung sorgt dafür, dass ein Fehler respektive ein Kurzschluss in einem Teilsystem nicht zum Ausfall des gesamten Satelliten führt. Die strengen Qualitätsanforderungen der ESA erforderten von der Schurter AG einen Quan-



«Durch die technologischen Verbesserungen können wir jetzt in einer anderen Liga mitspielen.»

RALPH MÜLLER,  
CEO DER SCHURTER AG

ten sprung punkto Produktionsprozesse und Qualitätssicherung. «Wir mussten unseren Fertigungsprozess viel genauer führen und dokumentieren. Wir sind

dabei auch von der ESA unterstützt worden und haben davon sehr profitiert», sagt Rolf Nussbaumer. Die Herstellung einer Raumfahrtsicherung benötigt wesentlich mehr Prüfschritte als die Fertigung einer konventionellen Sicherung. Auch die Unterschiede punkto Qualitätskontrolle sind enorm (siehe Box). Die Produktionsprozesse der Schurter AG werden alle zwei Jahre von der ESA überprüft.

### Auch China ordert Sicherungen

Ohne einen qualitativen Quantensprung der eigenen Lieferanten wären die Verbesserungen im Produktionsprozess allerdings umsonst gewesen. «Diese Herausforderung ist mindestens so gross wie die höheren Anforderungen an unseren eigenen Produktionsprozess gewesen», sagt Ralph Müller. 1,5 Millionen Franken an Umsatz hat die Schurter AG im vergangenen Jahr mit den Raumfahrtsicherungen erwirtschaftet.

Über die ESA hat man auch viel versprechende Kontakte zu den russischen und chinesischen Raumfahrtbehörden aufgebaut. China bezieht bereits Raumfahrtsicherungen von Schurter. Bis zu 1 bis 2 Prozent des Jahresumsatzes – 2012 lag der Gesamtumsatz der Gruppe bei rund 170 Millionen Franken – könnten in absehbarer Zeit mit den Sicherungen für die Raumfahrt erwirtschaftet werden, sagt Müller. In den nächsten zwei Jahren soll die Sicherung für die ESA weiterentwickelt werden. Aktuell produzieren acht Mitarbeiter in Luzern ausschliesslich Raumfahrtsicherungen, die Zahl soll auf zwölf gesteigert werden.

Der indirekte Nutzen der Innovation für das Unternehmen sei aber viel grösser als die Erlöse aus dem Verkauf der Weltraumsicherung, sagt Ralph Müller.

## Weitere KMU ausgezeichnet

**ANERKENNUNGSPREIS** hoe. Der von der Luzerner Kantonalbank AG sowie der UBS Zentralschweiz unterstützte IHZ-Innovationspreis wird Anfang Dezember 2013 zum 27. Mal verliehen. Neben dem Hauptpreis gibt es auch in diesem Jahr einen Anerkennungspreis.

### Preis für Frank Türen und Näf Tech

Mit diesem werden die Frank Türen AG in Buochs sowie die Näf Tech AG in Freienbach ausgezeichnet. Die Nid-

waldner Frank Türen AG hat die ersten brandschutzgeprüften Zugangstüren mit integriertem Handflächen Venen-Scanner realisiert. Diese bieten eine 100-mal grössere Sicherheit als durch den Fingerabdruck und eine 10-mal grössere als durch Iris-Erkennung.

Die Näf Tech AG ist dank grosser Forschungs- und Entwicklungsarbeit führend in der anorganischen Rohrinnsenanierung von Trinkwasserleitungen in Gebäuden.

Fakten zur **Space-Sicherung**

**Entwicklungszeit**  
5 Jahre bis zur Zulassung durch die Europäische Raumfahrtbehörde (ESA).

**Entwicklungskosten**  
1,6 Millionen Fr. bis 2012. Weitere 1,5 Millionen Fr. bis 2015 für den Ausbau und die Erneuerung der Produktionsanlagen.

**Sicherungen pro Satellit**  
In einem Satelliten befinden sich bis zu 1000 SMD-Sicherungen von Schurter.

**Prüfschritte**  
3 Schritte sind für eine konventionelle Sicherung; bis zu 21 bei der Herstellung einer Raumfahrt-Sicherung erforderlich.

**Qualitätskontrolle**  
Bei einer herkömmlichen Sicherung kommen aus einem Lot von 20 000 Stück in der Regel 99,8 Prozent in den Vertrieb, von den **Raumfahrtsicherungen** wegen der strengen Sicherheitsauflagen **nur rund ein Drittel**.

**Preis**  
Eine konventionelle Sicherung kostet ein paar Rappen, eine **Raumfahrtsicherung bis zu 100 Fr.**

Quelle: Schurter AG / Grafik: Oliver Marx

«Durch die technologischen Verbesserungen können wir jetzt in einer anderen Liga mitspielen», betont er. Die Entwicklung der Raumfahrtsicherung habe dem Unternehmen das nötige Selbstvertrauen und die Beweglichkeit gegeben, um sich neue Geschäftsfelder in der Autoindustrie und der Medizintechnik zu erschliessen.

### Aufwertung als Arbeitgeber

Gleichzeitig wirke die Weltraumsicherung wie ein Qualitätssiegel nach aussen. «Man traut uns technologisch mehr zu. Zudem werden wir als Arbeitgeber für Ingenieure oder Fachkräfte noch attraktiver», sagt Ralph Müller. All dies stärke den Hauptsitz in Luzern. Rund 1500 Mitarbeiter beschäftigt die Gruppe weltweit, davon 350 in Luzern. Einfache Arbeitsschritte werden nach Asien oder Osteuropa verlagert, allein 2012 waren es rund 10 000 Arbeitsstunden. Der neue Hoffnungsträger für die Raumfahrt hingegen kann nur in Luzern produziert werden. Nur dort ist das nötige Know-how vorhanden.